

Musical „Anna und das Kinderkrankenhaus von Rothenburgsort“

Präsentation am 16. November 2017 in der St. Thomaskirche in Hamburg Rothenburgsort

1. Die Idee

Das Musical „Anna und das Kinderkrankenhaus von Rothenburgsort“ basiert auf wahren Begebenheiten, Personen und konkrete Handlung sind aber Fiktion. Es geht um den Mord an Kindern im Krankenhaus Rothenburgsort im Rahmen der Tätigkeit des „Reichsausschusses zur wissenschaftlichen Erfassung erb- und anlagebedingter schwerer Leiden“ unter der Herrschaft der Nationalsozialisten. Mit unserem Musiktheater erzählen wir von Möglichkeiten, wir zeigen Phantasien von Geschichten von denen, die man getötet hat, denen man ihre Geschichten gestohlen hat, wir spüren Geschehnissen nach aus dem Reich zwischen „das war nicht“ und „das hätte können sein“.

Aufgrund der engen Verbindung zwischen unserer künstlerischen Arbeit und dem Stadtteil, in dem sie stattfindet, lag es uns am Herzen, dass die Entstehung des Musicals in engem Kontakt mit Menschen aus Rothenburgsort stattfand. Wir wollten auf keinen Fall bei einer Uraufführung unserem Publikum das fertige Stück einfach „vorsetzen“, ohne vorher um Feedback, Kommentare, Meinungen gebeten zu haben.

Die Präsentation am 16.11. war dabei ein wichtiger Meilenstein. Menschen aus dem Stadtteil, aus Hamburg, Schülerinnen und Schüler Hamburger Schulen, sowie Kolleginnen/Kollegen und Freundinnen und Freunde waren eingeladen. Es sollten alle wichtigen musikalischen Nummern des Stückes vorgestellt, die Handlung unseres Musicals erzählt und einige der Dialoge mit verteilten Rollen gelesen werden.

2. Phase 1: Vorbereitung

Die an der Präsentation Beteiligten kamen am 14.11. zum ersten Mal zusammen und absolvierten ein intensives Probenprogramm in Rothenburgsort. Dabei wurden die Dialoge, vor allem aber auch die Songtexte einer intensiven Überprüfung unterzogen. Mario Stork und Dirk Schattner nutzten als Autoren damit die Möglichkeiten, sich die eigenen Texte und Musiken durch professionelle Künstlerinnen und Künstler interpretiert anzuhören. Außerdem wurden gemeinsam mit dem bei den letzten Proben und der Präsentation anwesenden Tontechniker die akustischen Gegebenheiten des Aufführungsortes und dessen Eigenheiten erörtert. Zusätzlich wurden während der Arbeitsphase in einem Rundgang durch den Stadtteil historische Orte, vor allem natürlich das ehemalige Kinderkrankenhaus, besucht, um den Beteiligten einen Eindruck von den im Stück erwähnten Örtlichkeiten zu geben und ihnen auch vor Augen zu führen, wie sehr im Falle dieses Stückes künstlerisches Tun mit der Realität des Stadtteils und seiner Geschichte verbunden ist.

3. Phase 2: Die Präsentation

Zur Präsentation war die Kirche etwa zur einem Drittel gefüllt. Die Präsentation wurde durch einleitende Worte durch Pastorin Blum und Autor Dirk Schattner eingeleitet. Danach wurden die Songs und Dialoge in Reihenfolge des Stückes vorgetragen. Das Publikum zeigte sich dabei von der Geschichte und Darbietung äußerst gefesselt. Vor allem die anwesenden Schülerinnen und Schüler (einer siebten Klasse) waren emotional zutiefst aufgewühlt.



4. Phase 3: Diskussion und Feedback

Nach einer kurzen Pause schloss sich eine Diskussionsrunde mit Darstellerinnen und Darstellern und Publikum im Gemeindehaus an. Diese dauerte bis beinahe 19:00 und damit deutlich länger als gedacht. In intensivem Gespräch wurden Fragen zur Handlung und deren Verständlichkeit erörtert, zum Genrebegriff Musical und der Frage, ob dies ein Musical sei oder so genannt werden solle. Vor allem die jüngeren Darstellerinnen machten deutlich, wie wichtig es sei, durch die in diesem Kunstwerk gewählte Form, die Zuschauerinnen und Zuschauer emotional zu erreichen und damit die ansonsten vielleicht scheinbar weit weg liegenden historischen Fakten zu etwas zu machen, mit dem man sich auch in der Gegenwart auseinandersetzen soll. Ein Herr berichtete, er selber sei in der Nachkriegszeit durch eine der im Kinderkrankenhaus arbeitenden Ärztinnen behandelt worden.





5. Ausblick

Aufgrund der Erkenntnisse aus der Arbeitsphase, Präsentation und der Diskussion wird das Stück noch einmal in entscheidenden Punkten überarbeitet. Vor allem werden die in der momentanen Darstellung als verwirrend wahrgenommenen Zeitsprünge entzerrt. Außerdem wird der Schluss noch einmal neu strukturiert. Der speziellen Akustik in der Thomaskirche wird in der Erstellung der Instrumentation Rechnung getragen. Momentan laufen die Planungen für die Premiere im Sommer 2018. Als elementarer Bestandteil dessen wird die Zusammenarbeit mit Schulen und jungen Menschen aus dem Stadtteil und dem Bezirk ausgebaut und intensiviert.

Die Unterstützung durch den Verfügungsfonds des Stadtteilrates wurde für Reise- und Hotelkosten der an der Präsentation Beteiligten von außerhalb sowie Technik-Kosten verwendet. An dieser Stelle sei noch einmal herzlicher Dank für diese essentielle Unterstützung gesagt.

Skycradle GbR, Kathryn Wieckhorst und Dirk Schattner